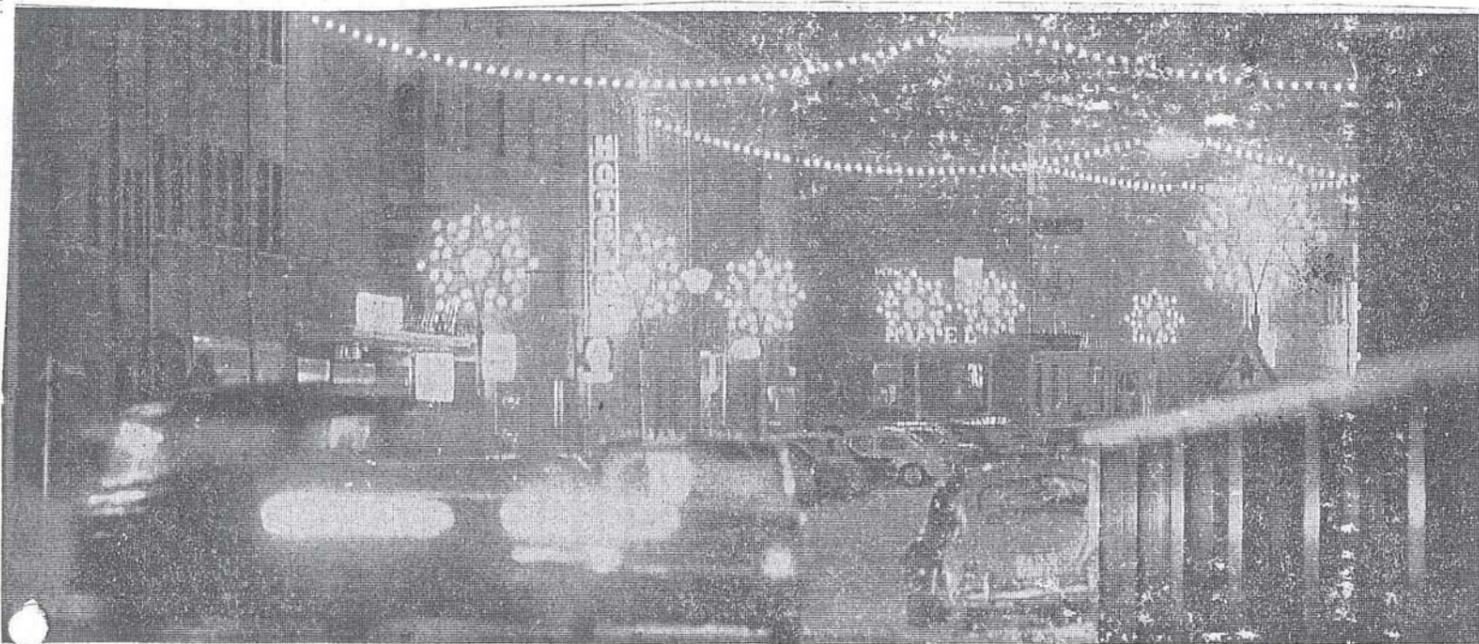
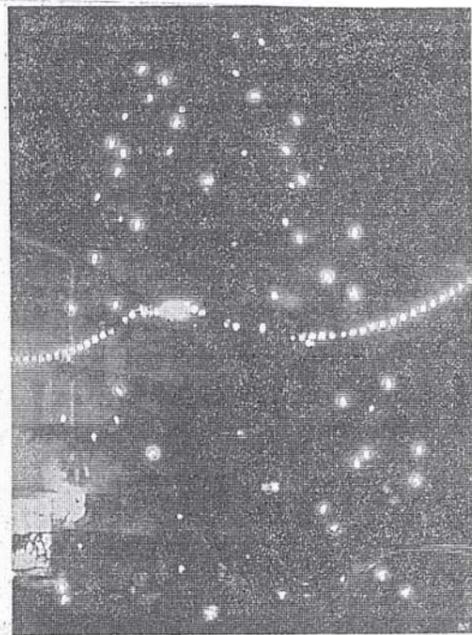


24. 12. 73



Die Hauptattraktion des vorweihnachtlichen Stadtplatzes: Eine Beleuchtung mit zahlreichen Steinen und Lichtergirlanden.



Der Christbaum am Further Stadtplatz.

## Und trotzdem: Wir feiern Weihnachten

FURTH i. WALD. Der Kalender zeigt den 24. Dezember und der Wetterfrosch steht vor einem Kollaps. Es ist Weihnachten und doch leidet der vor wenigen Tagen noch freudig begrüßte Schnee an akuter Schwindsucht, weicht an vielen Stellen bereits einer schütterten Grasnarbe. Über der Further Senke liegt Nebel und außerdem regnet es. Fürwahr, kein schöner Zug von der Natur. Doch allen zur Beruhigung: die höheren Lagen weisen noch einen beachtlichen Winterwald auf und mit ihm natürlich Skipisten — am Voithenberg, in Neukirchen und Waldmünchen. Die Lifte sind in Betrieb und haben sicherlich an den Feiertagen wieder einigen Ansturm auszuhalten. Vom fischen Skihaserl bis zum müden Pistenrenner werden sie alle magnetisch angezogen. In großer Zahl besiedeln sie die Senke, durchkreuzen das pulvrige Weiß.

Und natürlich feiert man Weihnachten. Wer nicht von den endlosen und vielleicht auch zu zahlreichen Weihnachtsfeiern vor Wochen schon die Nase endgültig vollbekommen hat, der hält auch die ach so festlichen Tage bis zum Beginn der Ballsaison noch durch. Es ist das „Fest der Liebe“: Wenn andere auch streiten und morden, wir feiern... Gerne wünscht man sich gegenseitig die Kin-

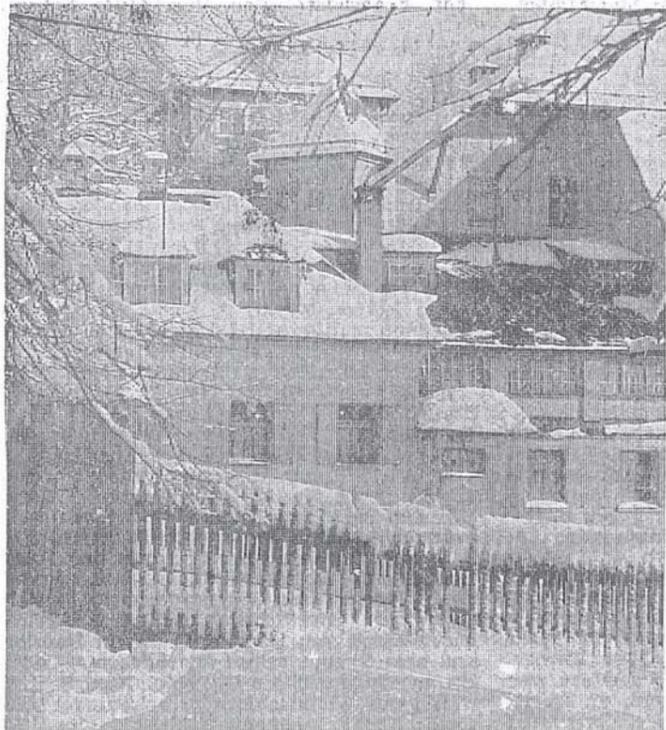
der im Mittelpunkt. Alles gestaltet sich betont familiär und viele entdecken sogar, daß Oma und Opa auch noch zur Familie zählen. Bei Kerzenschein und Glühwein, teuren Geschenken und zufriedener Selbstgefälligkeit verläuft das Fest in wohlgeordneten Bahnen.

Wer hätte sich nicht die Feiertagsruhe verdient, die Erholung vom Alltagsstreß? Gerade sie findet man doch bei Flimmerkastenallerlei, traditionellen Weihnachtsliedern, einem mit Kerzen und Lametta behangenen Christbaum, nostalgischen Weihnachtsgeschichten aus der Gegend „Tief drin im Wald“ und dem leise rieselnden Schnee vor dem Fenster. Eine Konzentration auf die heiligen Werte ist unbedingt erforderlich. Was gehen uns die anderen an, welche an Weihnachten nicht im Ledersessel vor dem offenen Kamin sitzen, sondern sorgenerfüllt beispielsweise die als Panikmache abgetane Energiekrise betrachten? Was soll's, es ist Weihnachten und das Empfindungsvermögen sträubt sich gegen einen dissonanten Laut. Fröhliche Urständ feiern die Selbstzufriedenen, Satten und Bequemen. Wir absolvieren peinlich genau das weihnachtliche Festprogramm und behüten ihn — den Grund zum Feiern.

Text und Bilder: Willi Dietl



Sie stehen an Weihnachten zumeist im Mittelpunkt: die Kinder.



In winterlichem Kleid: das Schloß derer von Voithenberg.



Fast überall liegt tiefer Schnee...



Ein Zaubergewirr von Rauheif, Frost und Schnee: Schwer behangen präsentieren sich die Bäume.